

# Editorial

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **66 (2004-2005)**

Heft 9: **Lernen**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrpersonen sind, nach der Standesregel zwei des Schweizerischen LehrerInnenverbandes, «Fachleute für das Lernen». Auch viele Bündner Lehrpersonen «verpflichten» sich diesem Berufsstandard. Dabei ist zu beachten, dass das Lernen – gemäss den Aussagen im Hauptthema des vorliegenden Schulblattes – sich nur in den «Köpfen» der Lernenden abspielt. Wir haben als Lehrende «keinen direkten Zugriff» zum Lernprozess. Das Erziehungs- und Lehrpersonal kann (lediglich) Schülerinnen und Schülern helfen «es in sich selbst zu tun» (Galileo Galilei).

Richtige Profis für das Lernen reflektieren demnach ihre eigene Lehrtätigkeit und ziehen eventuell entsprechende Konsequenzen.

Diskutiert man mit (einzelnen) Lehrpersonen über die bündnerische Bildungspolitik (das Sprachenkonzept, Frühförderung, Einsatz «neuer» Unterrichtsmethoden, Informations- und Kommunikationstechnologie, Elternmitarbeit, Lehrerbeurteilung etc.) gewinnt man hie und da den Eindruck, dass Eigeninteressen, Lernunfähigkeit oder fehlende Lernmotivation von Lehrpersonen die grössere Rolle spielen als «ihre Professionalität für das Lernen». Dass diese Lehrpersonen mit z.T. heftigen Plädoyers am Stammtisch und in öffentlichen Veranstaltungen dem Berufsstand mehr schaden als nützen, können sie nicht erkennen. Lehrpersonen, welche die Fähigkeit haben lebenslang lernen zu wollen, nicht nur Fakten zu akkumulieren, Handlungskompetenz zu erwerben, Ursachen und Zusammenhänge zu verstehen und sich selbst und ihre Umwelt reflektieren können, finden im Artikel von Dr. W. Stadelmann eine äusserst spannende Ferienlektüre!

Erholsame Ferien und lernfreudige unterrichtsfreie Zeit!



VON MARTIN MATTHIAS

**«Auch Emotionen  
müssen gelernt  
werden.»**

**(W. Stadelmann)**